

Grundannahmen zur Konfliktlösung

1. Konflikte bieten immer auch Chancen zu persönlichem Wachstum und positiver Veränderung des Gesamtsystems. Ungelöste Konflikte fordern jedoch viel Energie und können auf Dauer Individuen und Systeme behindern.
2. In den meisten Konflikten können Konsenslösungen gefunden werden, die jenseits von Sieg und Niederlage liegen (Win-Win-Lösungen)
3. Häufig resultiert ein Konflikt eher daraus, daß die Parteien nicht wissen, wie sie ein Problem lösen können, als dass sie es nicht lösen wollen.
4. Menschen treffen vollständigere und deshalb bessere Entscheidungen, wenn sie die Gefühle, die durch Konflikte entstanden sind, bewußt wahrnehmen und in die Entscheidung integrieren, ohne dass sie die rationalen Belange überwältigen.
5. Die an einem Konflikt Beteiligten können in der Regel bessere Entscheidungen über ihr Leben treffen als eine Autorität von außerhalb, wie etwa ein Schiedsrichter.
6. Die Beteiligten einer Übereinkunft halten sich eher an die Abmachungen, wenn sie selbst für das Ergebnis verantwortlich sind und den Prozeß, der zur Übereinkunft führt, akzeptiert haben.
7. Hierarchien und Machtunterschiede beeinflussen in der Regel - bewusst oder unbewusst - den Prozeß der Konfliktregelung und oft auch das Ergebnis. Daher kann es ratsam sein, diese Gegebenheiten aufzudecken und wenn möglich, die hindernden Faktoren durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren.

(vgl: Besemer, Christoph: Mediation - Vermittlung in Konflikten / Werkstatt für gewaltfreie Aktion, 1993, S. 37)